

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 2
April 2022
79. Jahrgang
Einzelpreis
2,50 €

Paul Düster

Erfolgreicher Sportler im Nachkriegs-Brühl

von Wilfried Schultz-Rotter

Paul Düster ist 1933 in unserem Nachbarort im heutigen Krankenhaus Erftstadt-Frauenthal zur Welt gekommen. Die ersten zwei Jahre seines Lebens lebte er mit seinen Eltern in Liblar, dann zog die Familie nach Brühl. Sein Vater gründete 1935 ein Herrenmodengeschäft in der Uhlstraße, welches später in die Kölnstraße 12 verlegt wurde, wo es sich heute noch befindet. Haus und Geschäft gehören seit 1968 Paul Düster, der inzwischen das Herrenmodengeschäft in die erfahrenen Hände seiner Kinder Andrea und Achim gelegt hat. Im Jahre 2020 konnte man auf ein 85-jähriges Bestehen des Geschäfts in Brühl zurückblicken, eines der ganz wenigen inhabergeführten Modefachgeschäfte im Zentrum. Die Kollektion im mittleren Preissegment ist sowohl für den Business- als auch den Freizeitbereich gedacht.

Schon früh zeigte sich das sportliche Talent bei Paul Düster. Dass er recht zügig mit dem Fahrrad unterwegs war, fiel vor allem seinem damaligen Rektor Klein von der Franziskusschule auf. Für ihn musste/durfte er Brie-



Abb. 1 Paul Düster mit dem Boxidol Max Schmeling auf dem Balkon der Familie Düster
Sammlung: Paul Düster

fe an die 6 Schulen in Brühl rundfahren. Da ihm das Radfahren so großen Spaß machte, entschloss er sich, dem Kölner Radsportclub Staubwolke 06 Köln e.V. beizutreten und zu trainieren. Denn leider gab es in den 40er Jahren in Brühl keinen Radsportverein – der Verein RTC Radsportfreunde Brühl e.V. wurde erst 1980 gegründet. Bereits 1948, also mit 15 Jahren, nahm er am ersten Rennen für 14 – 16-Jährige, dem ‚Großen Preis vom Niederrhein‘ in Viersen teil, welches er auf Anhieb gewann. Weitere Siege folgten: Nach dem ‚Großen Sprinterpreis‘ in Wuppertal konnte er viermal in Aachen punkten: Dem ‚Großen Straßenpreis der Kur- und Badestadt Aachen‘ folgten die Gau-meisterschaft an der Gallwitzkaserne, der Olympiapreis sowie der ‚Große Straßenpreis der Westmark‘. Höhepunkt des Jahres dürfte am 12.9.1948 der Sieg des ‚Großen Straßenpreises der Schloss- und Gartenstadt Brühl‘

Beiträge in diesem Heft:

Paul Düster Erfolgreicher Sportler im Nachkriegs-Brühl (Seite 1-7)
Brühler Flurname „Schnorrenberg“ (Seite 8-10), Termin und Mitteilungen (Seite 10-11)

vor heimischem Publikum gewesen sein (Abb. 2 bis 4), der Paul Düster nach taktisch kluger Fahrweise und 8 Runden den vielumjubelten Sieg sicherte. Dies dürfte insbesondere seinem Vater Jakob Düster, geboren 1906, gefallen haben, der zwei Weltkriege erlebte und dem eine sportliche Laufbahn verwehrt blieb. Er unterstützte und förderte seinen Sohn mit allen ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten. Dazu zählten auch seine guten Kontakte in die große Sportwelt, z.B. zu Max Schmeling, der die Familie Düster in Brühl besuchte (Abb. 1). Nach ‚Rund um Frankfurt‘ gewann Paul Düster noch zweimal im Herbst in Köln: ‚Meisterschaft der Amateur-Straßenfahrer‘ sowie die Clubmeisterschaft seines Vereins Staubwolke Köln.



Abb. 2 Radrennen in Brühl am 12.9.1948
Sammlung: Paul Düster

Das Jahr 1949 fing in Aachen an der Gallwitzkaserne mit einem Sieg zur ‚Erinnerung an die Gefallenen‘ an. In Siegen gewann er ‚Über Berg und Tal‘ sowie abermals ‚Rund um Frankfurt‘, einem anspruchsvollen Rennen mit starker Konkurrenz. Leider ließ sich die Erfolgsserie so nicht fortsetzen, kam es doch bedauerlicherweise in Brühl und anderen Rennen zu Stürzen, in Quadrat-Ichendorf sogar im Endspurt. Trotzdem waren die Jahre 1948 und 1949 sportlich betrachtet zwei sehr erfolgreiche Jahre für Paul Düster, denn neben insgesamt 13 Siegen gab es 7 zweite Plätze und weitere gute Platzierungen. Der Spaß am Gewinnen und der Hunger nach weiteren Siegen waren in jedem Falle geweckt. Ende der 40er Jahre begann im Rheinland der Siegeszug des



Abb. 3 Kette rechts! Vor den Augen seiner rechts sitzenden Eltern gewinnt Paul Düster den Großen Straßenpreis der Schloss- und Gartenstadt Brühl
Sammlung: Paul Düster

Motocross-Fahrens, auch schon mal als Sport mit ‚Pfeffer und Salz‘ bezeichnet. Angehörige der britischen Rheinarmee waren die ersten, die ihre Cross-Maschinen über den Kanal auf den Kontinent nach Deutschland brachten und auf ihrer ‚Hausstrecke‘ im Aaper Wald bei Düsseldorf fuhren. Einer ihrer bekanntesten und erfolgreichsten Fahrer war Captain John Arthur Betty (Abb. 5), der häufig mit Dauerrivale Otto Flimm in der 500er-Klasse gestartet war.

Diese neue Sportart übte auch auf junge Brühler Männer wie Paul Düster und Otto Flimm eine magische Anziehungskraft aus. Sie gründeten mit anderen tollkühnen Motocross-Begeisterten den ‚Brühler Club für Motorsport e.V. im ADAC‘ und richteten die erste Veranstaltung in Brühl aus, die I. Fuchsjagd des BCM am 1.10.1950 (Abb. 6). Neben Motorradfahren wurde der Orientierungssinn geprüft und es waren weitere Aufgaben zu lösen. Von Anfang an konzentrierte sich Paul Düster auf die 125 ccm-Klasse der österreichischen Marke Puch mit 7,5 PS und Doppelvergaser/-kolben. Weitere Vereinskameraden aus Brühl waren u.a.:

- Ferdi Schröder auf NSU Fox (100 ccm)
- Heinz Steffens aus Kierberg auf Sachs (100 ccm), der in der 1. Runde beim Geländekurs in Neu-Bottenbroich



Abb. 4 So sehen Sieger aus: Mit Siegerkranz Paul Düster, links von ihm der 1. Vors. von Staubwolke Köln, Herr L. Grommes, rechts sein stolzer Vater Jakob „Köbes“ Düster
Sammlung: Paul Düster



Abb. 5 Siegerehrung im Aaper Wald, Düsseldorf. Der ADAC-Sportpräsident Julius Köther (in der Mitte mit Mikrofon) zeichnet die Sieger aus: In der vorderen Reihe von links nach rechts Paul Düster und Capt. Betty von der Britischen Rheinarmee, beide mit Blumen, rechts Otto Flimm und Mathes Wasel (mit Blumen) Sammlung: Paul Düster

bereits einen Schädelbruch erlitten hat, da er ohne Sturzhelm fuhr.

- Robert „Piccolo“ Kremer (Abb. 7) auf Maico (175 ccm), später auf Zündapp (200 ccm) und Matchless in der 350 ccm-Klasse. Im Rennen in Stockach am Bodensee biss er sich bei seiner halsbrecherischen Fahrweise tatsächlich mal ein Stück Zunge ab, als er auf den Lenker aufschlug.
- Martin Feuerbach auf Maico (175 ccm)
- Jakob Christoffel in der 250 ccm-Klasse auf Puch und DKW
- Josef ‚Pepi‘ Barion vom Mühlenbach (Abb. 8) fuhr mit Paul Düster zusammen sehr erfolgreich Radrennen für Staubwolke Köln und wurde dort nach ihm ab 1949 viermal Clubmeister und Sieger vieler weiterer Rennen. Im Motocross gab er nur ein kurzes Intermezzi von drei Rennen auf Puch. Nach einem Sturz am Gabjeiring lag er drei Wochen im Krankenhaus und beendete diese Ära.
- Und natürlich Otto Flimm, der in der ‚big-class‘, der 500 ccm-Klasse, auf Matchless, Triumph und Ariel erfolgreich unterwegs war.

Dadurch gelang es den Brühler Fahrern, bei den meisten Rennen mehrere Klassen abzudecken. Aus der heutigen Rhein-Erft-Kommune Kerpen ist noch in der 350 ccm-Klasse



Abb. 6 Erste Veranstaltung des neugegründeten Vereins Brühler Club für Motorsport, links Blick auf heutiges Rathaus, im Hintergrund das Geschäft Möbel Zingsheim Sammlung: Paul Düster

Matthias ‚Mathes‘ Wasel (Abb. 5) vom MSC 1951 Neu-Bottenbroich zu nennen, der auch mehrfach an Brühler Rennen teilnahm und hier kein Unbekannter war. Nach seiner Sportkarriere war er als Betreiber einer Fahrschule sehr erfolgreich und baute ein erfolgreiches mittelständisches Krankenunternehmen von überregionaler Bedeutung auf. Ein weiterer Sport- und Weggefährte von Paul Düster war Helmut ‚Perry‘ Kretz. Mit ihm zusammen fuhr er das Radrennen ‚Rund um Köln‘, d.h. Köln-Derkum-Köln. Er studierte ab 1950 in den USA, nahm die amerikanische Staatsbürgerschaft an und wurde ein bekannter Kriegsphotograf, ab 1969 wieder in Deutschland für den Stern in Hamburg tätig. Zwei seiner Bilder wurden von der World Press Photo Foundation ausgezeichnet.¹⁾

In den Nicht-Wintermonaten war Paul Düster von 1950 bis 1955 nahezu jedes Wochenende für seinen Sport unterwegs. Neben den heimischen Wasserturm-, Gabjei- (Abb. 9+10)



Abb. 7 Eines der wenigen Farbbilder aus dieser Zeit. Von links nach rechts die drei Motocross-Pioniere des BCM Paul Düster, Otto Flimm und Robert ‚Piccolo‘ Kremer in einheitlicher Clubkleidung Sammlung: Paul Düster

und Gallberg-Ringen²⁾ war er auf vielen weiteren Motocross-Ringen anzutreffen. Im Rheinland waren das insbesondere

- der Motocross-Ring in Neu-Bottenbroich, gelegen an der halbfertigen Autobahn A4 bei Habbelrath. Hier war vor dem Krieg lediglich die Trasse der Autobahn fertiggestellt, bis zum Weiterbau und zur Fertigstellung wurde sie von Motocrossfahrern genutzt. Die ungewöhnlich schwere Strecke führte über Geröll, durch Gräben, über Kamelhöcker, flache und überhöhte Kurven, an Steilhängen und schmalen Zickzackwegen vorbei. Immerhin konnte der Verein MSC 1951 Neu-Bottenbroich nach nur einem halben Jahr nach der Gründung ein Rennen mit mehr als 5.000 Besuchern auf die Beine stellen, welches Paul Düster für sich entschied.³⁾
- Die Strecke in Köln bei den alten Schießständen an der Boltensernstraße, die u.a. durch die Bombentrichter des II. Weltkrieges führte.
- die Schäferweide an der Herbstmühle in Wipperfürth. Sie bedurfte besonderer Geschicklichkeit wegen der vielen künstlichen Hindernisse, die die natürlichen ergänzten.
- der Erftlandring bei Brüggen/Kerpen, die Ringe in Kamp-Lintfort und Remscheid sowie der Hellweg-Ring in Unna. Im Süden von Deutschland waren dies die Ringe in:
- Rüsselsheim mit äußerst schwierigem Kurs durch viele enge Kurven und Kehren

- Burgholzhof in Bad Cannstatt
- und Augsburg (Abb. 11).

Zum neuentstandenen Motocross-Ring in Reil an der Mosel gibt es folgende kuriose Entstehungsgeschichte: Anfang der 50er Jahre sprießen die Weinfeste an der Mosel wie Pilze aus der Erde. Der Weinort Reil macht sich Sorgen, wie er sein Wein- und Heimatfest in Verbindung mit der bevorstehenden Wiederinbetriebnahme der Liebfrauenbrücke über



Abb. 8 Großer rechtsrheinischer Straßenpreis in Köln-Kalk 1949: Paul Düster (rechts) mit Josef Barion, der hier in seinem 3. Rennen Zweiter wurde Sammlung: Josef Barion

die Mosel nach der Zerstörung im Krieg so interessant gestalten kann, damit genügend Besucher kommen. Ergebnis war, dass dieses Fest in Verbindung mit einem zugkräftigen Motocross-Rennen stattfinden sollte. Damit war 1952 das MC-Rennen „Auf dem Reiler Heißen Stein“ geboren. Die neu kreierte erste Rennstrecke hatte einen Sprunghügel über einen Hohlweg, eine Kiesgrube, das Reiler Loch, legendäre Höcker, bei denen es die meisten Stürze gab und einen Ab-

schnitt durch einen Hohlweg zum heißen Stein, tatsächlich eine Weinlage⁴⁾. Paul Düster gewann dieses Rennen (Abb. 12) souverän auf vom Regen aufgeweichter Strecke mit wei-



Abb. 9 Vorbereitung am Gabjei-Ring zum Start in der 250-ccm-Klasse. Im Hintergrund die Häuser der Straße „Am Krausen Baum“. Sammlung: Paul Düster

tem Vorsprung in seiner Klasse und in den folgenden zwei Jahren je einmal den 2. und den 3. Platz.

Die Motocross-Strecken stellten höchste Anforderungen an Mensch und Maschine. Die Fahrer, meistens mit einer guten Portion Draufgängertum ausgestattet, mussten eiserne Nerven bewahren, um in der Spitzengruppe mitfahren zu können.



Abb. 10 Paul Düster noch an der Spitze des Feldes, am Ende wird er zweiter beim 2. Motocross-Rennen in Brühl am Wasserturm im Mai 1952 Sammlung: Paul Düster

Junge Füchse und alte Hasen lieferten sich bei mörderischem Tempo eine wilde Jagd mit dramatischen Höhepunkten. Vom Regen aufgeweichte Bahnen brachte sie ein ums andere mal



LUBLINSKY
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

Metallbau & Edelstahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

Balkone und mehr ...



Abb. 11 Das war etwas Besonderes: Zwei Crossmaschinen der Marke Puch auf dem Anhänger vor dem Geschäft Hermann Wichterich in der Uhlstraße, gezogen von Paul Düsters Brezelkäfer unmittelbar vor der Fahrt zum Rennen nach Augsburg im Jahr 1954. Sammlung: Paul Düster

in brenzlige Situationen. Die nicht selten gewaltigen Zuschauerkulissen quitierten gewagte Fahrmanöver mit Beifallsjubil.



Abb. 12 Paul Düster gewinnt am 31.8.1952 den 1. Reiler MC in seiner Klasse und erhält von Bürgermeister Nalbach den Siegerkranz Sammlung: Paul Düster

„Aber die Freunde des Motocross waren eisern – wie überhaupt diese Sportart eiserne Kerle verlangt!“⁵⁾

Zum Abschluss der Motocross-Rennen gab es häufig die sogenannten Handicap-Rennen. Starten durften die ersten drei Sieger aus allen Klassen, wobei die kleineren Maschinen einen Vorsprung erhielten – z.B. die 125 ccm-Maschine mit Paul Düster durfte 30 Sekunden vor der big-class, den hubraumstärksten Maschinen, starten. Nicht selten war das überraschende Ergebnis, dass die kleinen Maschinen bis zum Ziel einlauf durchaus mit den großen Maschinen mithalten konnten und vordere Plätze belegten. Bei den abschließenden Siegerehrungen gaben sich oft Prominente ein Stelldichein oder nahmen die Ehrungen vor. So lernte Paul Düster etliche Landräte, Kreisdirektoren, Bürgermeister, Stadtdirektoren, englische und amerikanische Offiziere, ADAC-Obere und Unternehmer, die sich finanziell engagierten, kennen. In Wipperfürth war dies der Schirmherr der Veranstaltung, Herr Konsul Dr. Böker, der auch das Gelände zur Verfügung stellte.



Abb. 13 Der letzte Sprung beim letzten Rennen in Leichlingen am 11.9.1955. Paul Düster beendete seine Motocross-Karriere am gleichen Tag wie Otto Flimm und Robert „Piccolo“ Kremer. Sammlung: Paul Düster

Paul Düsters sportliche Resultate im Motocross sind wirklich beeindruckend: 18 erste, 21 zweite und 5 dritte Plätze sowie je 2 Gold- und Silbermedaillen in den Jahren 1951 bis 1955 (Abb. 13), allerdings auch 15 Ausfälle durch Rahmenbruch, abgerissene Vergaser oder ähnliches, oftmals verursacht durch extrem hohen Verschleiß und außergewöhnliche Beanspruchung des Materials. Die größte Gruppe der Fahrer startete fast immer in der 125er Klasse, was Paul Düsters Erfolge nochmals deutlich aufwertete. Höhepunkte dürften seine zwei Gaumeisterschaften in den Jahren 1952 und 1953 (Abb. 14) im heimischen Gau Nordrhein gewesen sein. Zum letzten Lauf zur Gaumeisterschaft 1953 in Bielstein schrieb die Presse: „Ja, Paul Düster hatte es bei den ‚Kleinen‘ nicht leicht. Sein stärkster Widersacher, Klaus Kämper aus Leichlingen, fuhr – wie schon nach den

**Die Buchhandlung
Karola Brockmann**

Unser Online-Shop:
Rund um die Uhr geöffnet!

brockmann-buecher.de



Uhlstraße 82, 50321 Brühl
Tel. (02232) 410498 ☎

Immer persönlich erreichbar:
Mo bis Fr 8.00 bis 19.00 Uhr
Sa 8.00 bis 18.00 Uhr

Brockmann
Brockmann
Brockmann



Abb. 14 Paul Düster gewinnt den Lauf zur Gaumeisterschaft am Gabjei-Ring in Brühl vor Josef Becker aus Düsseldorf. Rechts der Pächter des Rodderhofes, Peter Engels, auf dessen Wiese das Rennen stattfand und der ‚Paulchen‘ den Siegerkranz überreichen durfte. Sammlung: Paul Düster

ersten Runden zu sehen war – auf Biegen und Brechen. Er hatte auch den besseren Start und setzte sich mit dem Wuppertaler Benz gleich an die Spitze. Aber ‚Paulchen‘ fuhr ein taktisch kluges Rennen. Aus der vierten Position hinter Meiselbach verfolgte er das Duell der Benz und Kämper. Und als dann bei einem Spitzenwechsel Benz und Kämper in der siebten Runde kollidierten und beide schwer stürzten, da legten sich Düster und Meiselbach unangefochten an die

Spitze und fuhren auf ‚sicher‘ Sieg und die so wichtigen Gaumeisterpunkte nach Hause. So war die Fahrweise Paul Düsters ein Triumph kluger und besonnener Fahrweise“⁶⁾.

Mit berechtigtem Stolz hat er noch heute etliche seiner Pokale im beleuchteten Regal hinter Glas stehen (Abb. 15). Damit aber waren seine sportlichen Ambitionen und Ansprüche noch lange nicht am Ende. Nach einer Pause - für Heirat, Familie und Geschäft - erwarb er im Alter von 38 Jahren



Abb. 15 Die stolze Pokalsammlung befindet sich noch heute im Wohnzimmer von Paul Düster

Foto: Wilfried Schultz-Rotter



Abb. 16 Paul Düster mit BHB-Mitglied Dr. Schumacher (rechts) bei einem 4-tägigen Aufenthalt zum Segelfliegen in Zell am See
Sammlung: Paul Düster



Abb. 17 Brühls bekannteste historische Person Kurfürst Clemens-August, als Zinnfigur bemalt von Paul Düster
Foto: Wilfried Schultz-Rotter

den Segelflugschein. Fortan war der Segelflugplatz Wershofen in der Eifel seine Wochenend-Basis für ruhige und entspannte Flüge über den Südwesten Deutschlands. Und das immerhin 35 Jahre lang, d.h. bis zu seinem 73. Lebensjahr! In dieser Zeit lernte er den damaligen flugbegeisterten Brühler Stadtdirektor Dr. Wilhelm Schumacher kennen. Er ist in Euskirchen groß geworden und lernte schon früh den Flugplatz Dahlemer Binz – im Kreis Euskirchen gelegen – kennen, wo er einige Flugstunden absolvierte. Schnell merkte er jedoch, dass sich Beruf, Familie und Segelfliegen nur schwer miteinander vereinbaren ließen. Mit ihm ergaben sich einige gemeinsame Flüge mit Paul Düster als Pilot auf dessen eigener Maschine, einer Schleicher K6 CR, eines der letzten Segelflugzeuge in Holzbauweise (Abb. 16).

Mit weiteren fluginteressierten Menschen aus Brühl und Umgebung gründete Paul Düster Anfang der 70er Jahre im Gasthaus Früh/Kölnstraße an der Theke den Luftsportverein Brühl, der bald über 80 Mitglieder zählte. Ziel war es tatsächlich, einen Segelflugplatz in Brühl zwischen Heider Bergsee und Rodderhöhe zu etablieren. Um hierfür kräftig die Werbetrommel zu rühren, veranstaltete der Luftsportverein im März 1971 eine Ausstellung im Informationszentrum der Stadt Brühl in der Uhlstraße. Dort wurde umfangreich und anschaulich über die Aktivitäten berichtet und ausgestellt. Um Besucher anzulocken, wurde dem 1.000sten Besucher ein Flug über die Heimat versprochen. Zu dieser Zeit waren in Brühl zwischen 12:30 und 14:30 Uhr alle Geschäfte geschlossen. Eher zufällig betrat das spätere BHB-Mitglied Hans-Josef Rothkamp⁷⁾ in seiner Mittagspause das geöffnete Info-Center und besuchte die Ausstellung. Nach kurzer Zeit eröffnete ihm Paul Düster, dass er der 1.000 Besucher sei und er einen Rundflug im Sportflugzeug gewonnen habe. Sein Wunsch, über seine Heimatstadt Brühl und dann noch über den Kölner Dom zu fliegen, wurde erfüllt. Der Flug fand mit einer einmotorigen Chessna statt und erfolgte ab dem Flughafen Butzweiler Hof. Trotz dieser gelungenen Darstellung des Vereins nutzte diese Art Öffentlichkeitsarbeit gar nichts, Brühl erhielt keinen Segelflugplatz. Oberkreisdirektor Dr. Gierden stellte dazu fest, dass das in Frage kommende Gelände komplett verplant sei. Zudem störten die nicht unerheblichen Motorengeräusche der Schleppflieger Anlieger wie Erholungssuchende. Mit fehlender Thermik über dem

See in Verbindung mit einer geplanten Hochspannungsleitung des RWE könnten sich die Piloten selbst und andere in Gefahr bringen. Damit war das Vorhaben vom Tisch.

Für Paul Düster war stets Brühl der Ausgangspunkt seiner Aktivitäten: Privatleben, Geschäft und Hobbies. Das ist auch bei einem weiteren Steckepferd sichtbar. Bereits seit Anfang der 60er Jahre entspannt er sich beim Bemalen von Zinnfiguren. Diese werden nach dem Entgraten, Schleifen und Grundieren kunstvoll bemalt, oftmals sogar hinter der Lupe und einer einzelnen Borste des Pinsels. Durch diese exakte und mühevollen Arbeit erreicht er beispielsweise beim Objekt ‚Kurfürst Clemens-August als Falkenjäger‘ eine nicht für möglich gehaltene Detailgenauigkeit (Abb. 17), der von ihm angedeutete Schatten in Gesicht und Uniform sorgt für Dreidimensionalität beim ansonsten flachen Kunstwerk. Paul Düster ist hier mit viel Disziplin, Ausdauer, Ordnungssinn und langem Atem am Werk, so wie er es schon als Sportler ein Leben lang erfolgreich getan hat.

Anmerkungen

- 1) Er, gleicher Jahrgang wie Paul Düster, verstarb im Dezember 2020, siehe auch www.wikipedia.de
- 2) Beschreibung der Brühler MC-Ringe siehe BHB 3/2018, Seite 31f
- 3) Desgleichen in 1952, 1953 und 1955 wurde er jeweils Zweiter.
- 4) Nachzulesen in der Festschrift zum 50. Reiler Motocross im September 2001, zusammengetragen unter der Überschrift ‚Wie alles begann‘ von Josef Wild, siehe www.msc-reil.de/veranstaltung
- 5) Zitat aus der Tageszeitung vom 2.5.1955, vermutlich Kölner Stadtanzeiger oder Kölnische Rundschau, es liegt nur der ausgeschnittene Zeitungsartikel vor
- 6) Kölner Stadtanzeiger vom 14.9.1953
- 7) Dr. h.c. Hans-Josef Rothkamp erhielt im Oktober 2021 vom Landschaftsverband Rheinland den angesehenen Rheinlandtaler in der Kategorie ‚Kultur‘. Damit würdigte der LVR die Aktivitäten des geborenen Pingsdorfers, der sich vor allem um Brühler und Hürther Stadtgeschichte verdient gemacht hat und zahlreiche Bücher herausbrachte.

Der Autor bedankt sich bei Paul Düster für die Gespräche und die Zurverfügungstellung der Bilder und Unterlagen. Diese waren vorbildlich beschriftet, hierdurch waren viele exakte Detailangaben möglich.

Zahlreiche weitere Bilder sowie ein Video vom Motocrossrennen am Gabjeiring befinden sich auf der Homepage von www.altes-bruehl.de

Etymologische Überlegungen zum Brühler Flurnamen „Schnorrenberg“

von Dr. Horst Bursch



Innerhalb des Stadtgebietes von Brühl gibt es einige ältere und neuere bodenständige Bergnamen, wie etwa *Daberg*, *Gallberg*, *Hüldeberg*, *Kierberg* (ein eigenständiger Ortsname), *Mühlenberg* und *Wingertsberg*. Die beiden letzten Namen leuchten hinsichtlich ihrer Bedeutung unmittelbar ein; *Kierberg* bedeutet „Kirchberg“. Nachstehend untersuchen wir einen bedeutungsmäßig nicht unmittelbar durchsichtigen Bergnamen, für den wir eine neue Etymologie vorstellen.

„*Schnorrenberg*“ ist die Bezeichnung eines 528 Meter langen Teilstücks der L 194 zwischen Brühl-Badorf und Weilerswist. Diese Landstraße führt auf der südöstlichen Seite des Walddistrikts „Am Schnorrenberg“ entlang, der sich in etwa mit dem heutigen „Revier Schnorrenberg“ innerhalb des Gesamtbezirks des Forstamtes Ville deckt. Im beispielsweise zum Jahr 1843 dokumentierten „Forsthaus Schnorrenberg“¹ wirkte von 1895 bis 1938 bzw. (wegen kurzer Zeit später erfolgter Reaktivierung) 1948 der legen-

däre Förster Walter Huttanus (1872 bis 1962), der sich u. a. mit der Rekultivierung des ehemaligen Braunkohletagebaus, der Wildbewirtschaftung (Hege und Jagd) sowie der Bekämpfung der Wilderei in schwierigen Zeiten große Verdienste erwarb.²

Herkunft und Bedeutung der Flurbezeichnung *Schnorrenberg* sind in der historischen Sprachwissenschaft umstritten. Mehreren etymologischen Vorschlägen, die sich aufgrund von neuen Erkenntnissen als unhaltbar erweisen werden, soll weiter unten ein neuer Ansatz zur Seite gestellt werden, der sachkundlich mit besonderen Gesichtspunkten der Geologie bzw. des Bergbaus verknüpft ist und hoffentlich mehr Überzeugungskraft besitzt.

Lange Zeit vor dem Beginn des Braunkohleabbaus³ wurden in diesem Bereich offensichtlich Erze geschürft. In dieser Hinsicht bietet sich ein Etymon an, das dem Toponym *Schnor-*

renberg sachlich und sprachlich gleichermaßen gerecht wird. Die nachstehende Skizze mag dies erhärten.

Historische Belege und Parallelen im Rheinland

Im Jahr 1530 sind die „Walberberger Lehensgüter“ auf dem *Schnorrenbergh* bezeugt.⁴ Dieselbe Namensform ist 1733 belegt.⁵ Ein Valentin *Schnorrenberg*⁶ (1663) hat möglicherweise seinen Familiennamen von der Brühler Flurbezeichnung oder einem anderen *Schnorrenberg*, denn ihrer gibt es im Rheinland einige, etwa in Hürth-Berrenrath. Eine dortige Straßenbezeichnung tradiert den alten Flurnamen „Auf dem *Schnorrenberg*“. Der Hellenthaler Ortsteil Schnorrenberg in der Eifel ist urkundlich 1477 als *Snorrenberge* und 1649 in der Variante *Schnorrenbergh* dingfest zu machen.⁷ Wie im Falle von Brühl und dem nicht weit entfernten Berrenrath, so ist auch hier wiederum ein (räumlicher) Bezug zum Bergbau gegeben, denn dem Ort unmittelbar benachbart sind die früheren Erzgruben „Aufbereitung“ und „Wohlfahrt“ bei Hellenthal-Rescheid.

Das einstige Ackergut *Schnorrenberg* zwischen Drove und Thum im Kreis Düren ist 1339 als *Snurrinberg* sowie 1622 in der Form *Snurenberg* gebucht.⁸ Im Wurm-Kohlenrevier bei Würselen im Raum Aachen ist das Toponym *Schnorrenfeld* (1667 *Schnorrevelde*) greifbar.⁹ Zu Zülpich-Nemmenich gehört der kleine Ortsteil Schnorrenberg, dessen Name sich auf eine 1845 abgerissene burgartige Hofesfeste bezieht, die nach Ausweis der geschichtlichen Quellen ein Jülichisches Lehen war. 1422 wird ein Hermann van *Snorrenberg* erwähnt, und in das Jahr 1700 fällt die aktenmäßige Nennung des Hofes *Schnorrenberg*. Diese Bezeichnung wurde im Dorf Nemmenich selbst zum Familiennamen; greifbar ist dort z. B. 1804 ein Peter *Schnorrenberg*.¹⁰ Nun lässt sich freilich keineswegs ausschließen, dass der 1422 bezeugte Hermann van *Snorrenberg* seinen Namen von einem anderen gleich lautenden Ort her hatte. Denn als Familienname ist *Schnorrenberg* gar nicht selten; es gibt ihn auch in Brühl. Im Gemarkungsbereich von Berk (Gemeinde Dahlem) in der Eifel ist *Schnorrenberg* eine historische Gewinnbezeichnung.¹¹ In der Nähe wurde Erzabbau betrieben; davon zeugt noch der Name des benachbarten Ortsteils Kronenburger Hütte, unterhalb der Hauptsiedlung Kronenburg.

Rechtsrheinisch dokumentiert ist der Flurname *Schnorrenberg* bei Leverkusen-Steinbüchel sowie in der Nähe von Königswinter-Stieldorf bzw. Stieldorferhohn (1477 *Snorrenberge*).¹² In beiden Fällen ist erneut ein sachlicher Bezug zum einsti-

gen örtlichen Bergbau gegeben. Bei Stieldorferhohn wurden in der „Grube Horn“ Ton und Eisenerze abgebaut.¹³

Bisherige Namensklärungen und eine neue Etymologie

Gerhard Mürkens deutet den ersten Bestandteil, also das Bestimmungselement von *Schnorrenberg* als lautmalenden Vogelnamen, den er mit „Schnarrdrossel“ (zum Verb „schnarren“ = schnattern, schwatzen) glossiert.¹⁴ Heinrich Dittmaier schlägt als mögliches Etymon „Schnurre“ in der in dieser Bedeutung nicht greifbaren Bedeutung „windiger Ort“ vor.¹⁵ Der *Schnorrenberg* wäre somit eine den Winden besonders stark ausgesetzte Anhöhe. Diesen eher unwahrscheinlichen Ansätzen zur Beantwortung der Herkunftsfrage tritt Karl Guthausen entgegen. Ihm gebührt das Verdienst, die genannten Vorschläge zu skizzieren, sich selbst indessen mit Bescheidenheit einer diesbezüglichen Meinung zu enthalten. Mit einem Fragezeichen versieht er eine 1933 unterbreitete Etymologie, die gar nicht so fragwürdig ist: „Nach A. Weck soll der Name von *Schnorren* ‚Schlacken‘ kommen (?)“¹⁶ Tatsächlich hatte Alois Weck in seiner Dissertation „Die Entwicklung der Eisenschlacken“¹⁷ im Zusammenhang mit dem Bergbau bei Hellenthal-Rescheid / -Schnorrenberg (siehe oben) den bergmännischen Fachbegriff „Schnorre / Schnurre“ (= Abraum, Schlacken) als Grundwort für *Schnorrenberg* angesetzt. Günter Breuer pflichtet unter leichten Vorbehalten dieser sprachlichen Herleitung bei: „Die Deutung des bergtechnischen Begriffes *Schnurre* fällt nicht ganz leicht. Er könnte allerdings im Zusammenhang mit neuhochdeutsch *Schnur* stehen, nach der Form von Stollen, vor denen sich der Abraum sammelte.“¹⁸ Breuer, der es als „durchaus berechtigt“ ansieht, „in der Ortsbezeichnung *Schnorrenberg* ein durch den Bergbau bedingtes Toponym zu sehen“¹⁹, hat Recht, denn im Bergbau bezeichnet der Terminus „Schnur“ einen „schwachen Erzgang“.²⁰ Von hier aus ist es bis zur Bedeutung „Schlacke / Abraum“ für *Schnorre / Schnurre* kein weiter Weg. Dass der Flur- bzw. Siedlungsname *Schnorrenberg* in sprachwissenschaftlicher Hinsicht wirklich auf den Erzbergbau gemünzt ist, bestätigt mit besonderem Blick auf unser Brühler Beispiel die Tatsache, dass an diesem Ort einmal metallhaltiges Gestein abgebaut wurde, von dem in den 1920-er Jahren noch Reste beobachtet werden konnten. So bemerkte der namhafte, an der Universität Straßburg wirkende Geologieprofessor Otto Wilckens (1876 bis 1943): „Auf der östlichen Seite des Vorgebirges sind in den alten Tagebauen des Schnorrenberges westlich von Pingsdorf Kieseloolithschotter aufgeschlossen.“²¹ Das aus Ooiden bestehende Sedimentgestein „Oolith“ ist stark eisenhaltig, insbesondere das so bezeichnete „Brauneisen“.²²

schreinerei

Recht

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolläden
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL

– FON 02232-94 90 6-0 – Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

Ergebnis

Nach dem Gesagten ergibt sich für den Ursprung des Wortes *Schnorrenberg* ein klares Bild. Denn das Benennungsmotiv stammt nach Ausweis der Beleglage (ab 1339) aus dem Umfeld des (spät)mittelalterlichen Bergbaus: Mit „Schnorren“ oder „Schnurren“ sind metallhaltige Schlacken gemeint. Diese Abraumreste stammen aus Erzgängen, für die mit Blick auf schwache Lagen der Fachausdruck „Schnur“ verwendet wird. Das erzhaltige Gestein ist bildlich betrachtet sozusagen dünn wie eine Schnur. Die aus den „Schnüren“ heraus gelösten Schlacken, also die „Schnorren / Schnurren“, boten den Menschen den Anlass, den Abraumhalden bzw. dem Erz führenden Berg den Namen „*Schnorrenberg*“ zu geben.²³

Anmerkungen:

- 1 *Topographisch-statistisches Handbuch des Preußischen Staates*, Bd. 2, Magdeburg 1851, S. 271
- 2 Hans-Josef Rothkamp, „Der preußische Revierförster Walter Huttanus“, in: Weilerswister Heimatblätter 16, 1996, S. 43 – 45
- 3 Siehe dazu Fritz Wündisch, *Von Klütten und Briketts. Bilder aus der Geschichte des rheinischen Braunkohlenbergbaus*, 3. Aufl. Brühl 1982
- 4 Historisches Archiv der Stadt Köln, Bestand Kurköln, Urk. 4133 (vgl. zum Kontext: Jakob Lowey, *Walberberg. Daten und Fakten zur Ortsgeschichte. Chronologie eines Vorgebirgsdorfes im Rahmen seines geschichtlichen Umfelds*, Walberberg 2000, S. 211)
- 5 Historisches Archiv der Stadt Köln, Bestand Kurköln, Urkunde 5339 (zum Kontext: Jakob Lowey, wie vorherige Anm., S. 246)
- 6 Dietrich Höroldt (Bearb.), *Die Urkunden des Archivs von Burg Rösberg* (Inventare nichtstaatlicher Archive, Bd. 26), Köln 1981, S. 124, Nr. 212
- 7 Karl Guthausen, *Die Siedlungsnamen des (ehemaligen) Kreises Schleiden* (Rheinisches Archiv, Bd. 63), Bonn 1967, S. 63 (mit Quellenangaben)
- 8 Günter Breuer, *Die Ortsnamen des Kreises Düren. Ein Beitrag zur Namen- und Siedlungsgeschichte*, Aachen 2009, S. 264 – 265 (mit ausführlicher Diskussion und Quellenangaben)
- 9 Ebendort, S. 264
- 10 Paul Heusgen, *Das Dekanat Zülpich* (Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln, 2. Folge, Bd. 3), Zülpich 1958, S. 301: „Der Lehnshof Schnorrenberg“
- 11 Gerhard Mürkens, *Die Ortsnamen des Landkreises Schleiden. Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte des Landkreises*, Ahrweiler 1962, S. 57 (ohne Belegstellen)

- 12 Heinrich Dittmaier, *Siedlungsnamen und Siedlungsgeschichte des Bergischen Landes* (Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, Bd. 74), Neustadt an der Aisch 1956, S. 118 (teilweise mit Quellenangaben)
- 13 Otto Wilckens, *Geologie der Umgegend von Bonn*, Berlin 1927, S. 44
- 14 Gerhard Mürkens, *Die Ortsnamen des Kreises Euskirchen. Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte des Kreises*, Euskirchen 1958, S. 60; ders., *Die Ortsnamen des Landkreises Schleiden*, wie Anm. 11, S. 57
- 15 Heinrich Dittmaier, *Rheinische Flurnamen*, Bonn 1963, S. 277
- 16 Karl Guthausen, wie Anm. 7, S. 63
- 17 Alois Weck, *Die Entwicklung der Eisenindustrie im Kreise Schleiden*, Diss. Frankfurt / M. 1933, S. 17
- 18 Günter Breuer, wie Anm. 8, S. 264
- 19 Ebendort, S. 265
- 20 *Herders Konversations-Lexikon*, Bd. 7, 3. Aufl. Freiburg / Br. 1907, Spalte 1284
- 21 Otto Wilckens, wie Anm. 13, S. 153
- 22 *Der große Brockhaus* (Kompaktausgabe), Bd. 16, 18. Aufl. Wiesbaden 1983, S. 66
- 23 So gilt es Abschied zu nehmen von einer etymologischen Deutung, die ich 1997 vorgetragen habe: „Es kann sich freilich auch um einen Personennamen handeln (vgl. Julius Schnorr von Carolsfeld, 1794 – 1872, Maler der nazarenistischen Schule)“ („Drei Dörfer und ein Berg: was sagen uns die Siedlungsnamen Badorf, Eckdorf, Geildorf und Schnorrenberg?“, in: Wolfgang Drösser: Schriftleitung, „Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land!“ - 100 Jahre Pfarrkirche St. Pantaleon in Brühl-Badolf, Brühl 1997, S. 16 – 17)

Dr. Horst Bursch Tel. 02222/3526

Vorankündigung

in der nächsten Ausgabe der Brühler Heimatblätter erscheint der Abdruck eines Gespräches mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Köln, Direktor a. D. Hans Peter Krämer mit Dr. Lothar Theodor Lemper. Dabei geht es um eine Würdigung des entscheidenden Stifters von Exponaten für das Max-Ernst-Museum Brühl, dem kürzlich verstorbenen Mäzenen Dr. Peter Schneppenheim. Hans Peter Krämer war der wesentliche Motor für das Entstehen des Max-Ernst Museums.

TERMINE / MITTEILUNGEN

Mittwoch, 18. Mai 2022

Schleusenkreuzfahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal

Fünfstündige Kanalfahrt mit der Santa Monika II auf dem Dortmund-Ems-Kanal mit der „Santa Monika“ zum Schleusenpark Waltrop. Vorbei an schönen Ortschaften und Jachthäfen, staunen wir wie schön das Ruhrgebiet ist.

Abfahrt Wesseling, Vogelsang: 8:30 Uhr

Abfahrt Brühl, Museum: 9:00 Uhr

Fahrtpreis inkl. Schifffahrt 45,00 Euro

**Anmeldung unter 02232 / 51808
oder rm.legerlotz@koeln.de**

Da der Erste Vorsitzende im Moment zeitlich sehr angespannt ist, bittet der Vorstand, bei allen Anliegen sich an den Schatzmeister Rainer Legerlotz zu wenden.



Kaffeekränzchen fallen bis auf Weiters aus und die Geschäftsstelle bleibt ebenso geschlossen bis der Erste Vorsitzende wieder „einsatzbereit“ ist.

BHB AUF FAHRT

Liebe Heimatbundler,

nach langer, zwangsweise Abstinenz wagen wir wieder einen Neuanfang. Der BHB geht wieder auf Fahrt!

Die schon zwei Mal wegen Corona verschobene Kanalfahrt durch das grüne Ruhrgebiet steht nun an. Die „Santa Monika III“, die wir ursprünglich nur für den Heimatbund chartern wollten, gibt es leider nicht mehr. Sie wurde verkauft. Aber wir haben eine schöne Alternative gefunden, nämlich das Schwesternschiff „Santa Monika II“. Hier sind wir zwar nicht allein auf dem Schiff, haben aber weitgehendst zusammenhängende Plätze. Die Fahrt startet in Dortmund auf dem Dortmund-Ems-Kanal von 12-17:30 Uhr. Im Schleusenpark Waltrop machen wir eine 1,5 stündige Pause um Schleusen und Schiffshebewerke zu besichtigen. Wer möchte kann auch im Park spazieren gehen oder einfach auf dem Schiff bleiben. Essen und Getränke gibt es natürlich genug an Bord.

Wie schon in der letzten Ausgabe der Heimatblätter erwähnt, finden Fahrten nur noch statt, wenn mindestens 35 Anmeldungen vorliegen. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, weil ca. 2 Wochen vor Fahrtbeginn entschieden werden muss, ob die Fahrt stattfindet.

Durch die rasant gestiegenen Energie- und Benzinpreise sind auch die Preise für unsere Fahrten gestiegen, z.B. der Bus +200,00 Euro usw.. Aber es ist auch mal wieder schön gemeinsame Ausflüge mit dem BHB zu unternehmen. Wie alle wissen, versuche ich immer besonders attraktive Fahrten auszusuchen, bin aber auch gerne für Vorschläge und Wünsche offen.

Anmeldungen ausschließlich unter 02232/51808 oder rm.legerlotz@koeln.de

Nichtmitglieder sind willkommen!

Rainer Legerlotz (Schatzmeister, Reiseleiter)

VORANKÜDIGUNG

BHB AUF FAHRT

Im Spätsommer Weinprobe

Auf einem Weingut in Rhein-Hessen mit zünftigen Winzerspeisen (Näheres dazu in der nächsten Ausgabe der Brühler Heimatblätter). Unverbindliche Vorreservierungen werden jetzt schon angenommen.

Tel. 02232/51808 oder rm.legerlotz@koeln.de



Sicher wie Rallyefahren. Im Sandkasten. Mit Helm.

Kredit auf Nummer Sparkasse.

Bei uns finanzieren Sie Ihr Traumauto schnell, transparent und flexibel. Bequem online oder mit Top-Beratung in der Filiale. Hauptsache, immer mit sicherem Gefühl.
ksk-koeln.de/autokredit

Ihren Vertrag schließen Sie mit der S-Kreditpartner GmbH (Prinzregentenstraße 25, 10715 Berlin), einem auf Ratenkredite spezialisierten Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Sparkasse wurde von der S-Kreditpartner GmbH mit der Beratung und Vermittlung von Kreditverträgen betraut und ist als Vermittler nicht ausschließlich für die S-Kreditpartner GmbH, sondern für mehrere Kreditgeber tätig.

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Köln**

BHB AUF FAHRT WICHTIG!

Bushaltestellen für unsere Fahrten:

Wesseling: Vogelsang, Schulzentrum, W.-Berzdorf, Hauptstr.

Brühl: Max-Ernst-Museum, Brühl-Nord (westlich Linie 18), Römerstraße/Ecke Rodderweg, Liblarer Straße (Mülfahrt)

Konto: KSK Köln, DE46 3705 0299 0133 2890 31

Durch Teilnahme an unseren Fahrten/Veranstaltungen, willigen Sie der Speicherung Ihrer Daten für vereinsinterne Zwecke ein. Ebenso erteilen Sie die Erlaubnis, aufgenommene Fotos Ihrer Person auf unserer Internetseite, in unserer Vitrine am Markt oder in anderen Medien zu veröffentlichen. Solange die Fahrt noch nicht bezahlt ist, behalten wir uns vor, Ihren Platz anderweitig zu vergeben.

Impressum:

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.,
Heinrich-Esser-Str. 14, 50321 Brühl

1. Vorsitzender: Michael Hammermayer,
Schwingerweg 50, 50389 Wesseling
Tel. 0 22 36 / 4 909 121 (AB), Mobil 0172 / 80 545 26

Stellv. Vorsitzende: Katharina Schmidt
Pingsdorfer Str. 120, 50321 Brühl, Tel. 0 22 32 / 29 06 11

Geschäftsführer: Wilfried Kühn
Bahnhofstr. 32, 50389 Wesseling, Tel. 0 22 36 / 302 96 72

Schatzmeister/Schriftleiter: Rainer Legerlotz
Bergerstr. 65, 50389 Wesseling-Berzdorf, Tel. 0 22 32 / 5 18 08

Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):
Mittwochs 15:00 bis 17:00 Uhr, und nach Vereinbarung
Tel. 0 22 32 / 56 93 60 (AB)

www.heimatbundbruehl.de, E-Mail: bhb-bruehl@posteo.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V. wieder.

Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors!



GEGR. 1920

Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de



Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32 / 4 27 75 · Fax 0 22 32 / 4 83 14

Hier könnte Ihre
Anzeige stehen.

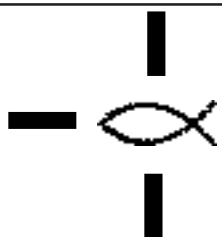
Info: 0 22 32 - 5 18 08

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11



SECHTEM

BESTATTUNGEN

Bestattungsvorsorge
Treuhandverträge
Erledigungen bei allen Behörden
Eigene Abschiedsräume

Tel. 02232 - 42564 Tag & Nacht

50321 Brühl, Bonnstr. 14-18

Parkplatz am Hause

www.bestattungen-sechtem.de

Qualität und Kompetenz für Mensch und Umwelt



Bauunternehmen

- Altbauanierung
- Betonarbeiten
- Maurerarbeiten
- Fliesen- und Pflasterarbeiten
- Putz- und Trockenbauarbeiten
- Keller trockenlegung



(0 22 32) 209 259
www.bu-bau.de



Fußel

Das Bäderhaus

Engelbert Fußel GmbH &
Co.KG · Janshof 6 · Brühl
Tel. 02232 / 9 45 00 19
www.fussel-bad.de
Mo. - Fr. 9.30 - 18 Uhr
Sa. 9.30 - 12.30 Uhr
Schnuppertag
So. 13.00 - 18.00 Uhr
Keine Beratung/Verkauf



St. Sebastianus
Schützenbruderschaft Brühl
vor 1442 e.V.

Für Glaube, Sitte, Heimat feiern
wir unsere Schützenfeste immer
am dritten Wochenende im Juli.
Besuchen Sie uns!

Mehr zu unserem Vereinsleben unter: st-seb-bruehl1442.de oder nehmen Sie
direkt Kontakt mit uns auf: info@st-seb-bruehl1442.de.



Bedachungen - Zimmerei

Meisterbetrieb
in 5. Generation

Engeldorfer Straße 30 | 50321 Brühl-Ost
Tel. 0 22 32 - 4 20 21 | Fax 0 22 32 - 4 80 57
E-Mail: info@thoben-koch.de | www.thoben-koch.de

MITGLIED DER DACHDECKER-INNUNG



Mit Sicherheit besser ankommen!

**Rheinland-Touristik
Platz GmbH**

Industriestraße 57
50389 Wesseling

Tel. 0 22 32 - 945 940

info@rheinland-touristik.de

www.rheinland-touristik.de

